

Impressum	Herausgeber	Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil
	Texte	Gottfried und Josy Rüttimann-Bucher, Aettenschwil
	Redaktion	Beatrice und Urs Rüttimann-Hug, Aettenschwil
	Umschlagbild	René Villiger, Sins
	Druck	Villiger Druck AG, Sins

100 Jahre

Milchverwertungsgenossenschaft

Aettenschwil

1906 - 2006

Chronik

Vorwort des Präsidenten



100 Jahre Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil ist sicher ein schönes Jubiläum, um eine Rückschau auf die Geschichte unserer Genossenschaft zu halten. Wir sind stolz auf unsere Gründer, die mit Weitblick eine Selbsthilfeorganisation aufgebaut haben.

Diesem Gründergeist fühlen wir uns auch heute noch verpflichtet, wenn auch unter ganz andern Voraussetzungen und Vorzeichen. Die Grundidee, die Anfangs des 20. Jahrhunderts die 23 Bauern aus Aettenschwil in schwerer Zeit dazu bewog, die MVG Aettenschwil zu gründen, muss auch heute noch im Auge behalten werden. Solidarität und Gemeinschaftssinn ist auch heute noch das Fundament unserer Genossenschaft.

Als zehnter Präsident der hundertjährigen Geschichte der MVG möchte ich allen Vorfahren im Namen der Genossenschaft für ihre damalige Weitsicht danken.

Mein Dank gehört aber auch allen, welche sich bemüht haben, mit dieser Festschrift rückblickend die letzten hundert Jahre in Erinnerung zu rufen. Speziellen Dank an unsern Sinser Künstler René Villiger, welcher sich sofort bereit erklärt hat, unentgeltlich Erinnerungen an unsere „Käserei“ auf dem Titelblatt festzuhalten.

Im Namen der MVG Aettenschwil wünsche ich allen Mitgliedern mit ihren Angehörigen viel Erfolg, Zuversicht für die Zukunft, den Zusammenhalt und Gottes Segen.

Robert Amhof

Zum Jubiläum der Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil

Die Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil feiert ihren 100. Geburtstag. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir den pionierhaften Leistungen unserer Vorfahren. 100 Jahre MVG, ein Beispiel der bäuerlichen Selbsthilfe.

Die wirtschaftliche Notlage Ende des 19. Jahrhunderts, als Folge des technischen Fortschritts, bewog 23 Bauern sich solidarisch zusammenzuschliessen. Sie gründeten am 6. Februar 1906 die Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil.

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts war die Selbstversorgung oberstes Gebot einer Bauernfamilie. Der vermehrte Anbau von Getreide und Hackfrüchten zwang die Landwirtschaft zu einer differenzierten Produktion, einer ersten Spezialisierung. Die finanzielle Struktur verbesserte sich dadurch. Mit dem Aufkommen der Dampfmaschine und dem Bau



von neuen, effizienten Transportmitteln Schiff und Bahn wurde der Warenverkehr in die Schweiz grundlegend verändert. Damals, wie heute konnte man Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte für Mensch und Tier zu viel günstigeren Preisen aus dem Ausland beziehen. Die Bauern wurden aus Konkurrenzgründen zur Abkehr vom Ackerbau zur Vieh- und Milchwirtschaft gezwungen. Die Folge war ein Überangebot an tierischen Produkten, was zu einem Preiszusammenbruch führte. Die landwirtschaftlichen Betriebe gerieten in finanzielle Schwierigkeiten. Die Bauern suchten einen Nebenerwerb.

Aus mündlicher Überlieferung möchte ich nur einige aus Aettenschwil erwähnen. Die Geschwister Bucher (Xaver's) betrieben nebst der Landwirtschaft eine Wagnerei und ein kleines Lebensmittelgeschäft. Der Gründer der Zimmerei Beier war Bauer und Zimmermann. Um das geringe Einkommen aus der gar kleinen Landwirtschaft aufzubessern, reparierte Schuhmacher Abt in einem kleinen Raum in seiner Scheune Schuhe. Leonz Villiger nebenan machte nebst seiner kleinen Landwirt-

schaft kleinere Schreinerarbeiten. Die Villiger's (Neuburen) besorgten neben dem Landwirtschaftsbetrieb das Postbüro. Der Zielbauer war neben seiner harten Hofarbeit noch Haus- oder Kundenmetzger. Die Widmer's vom Restaurant Krone pressten das Obst der umliegenden Bauernhöfe nebst der Arbeit auf dem Bauernhof. - Dies alles gehört der Vergangenheit an.



All diesen Veränderungen zum Trotz wurde in Aettenschwil etwas Bewährtes nicht so schnell preisgegeben, so hielten die Bauern ihrem Milchkäufer Jean Burger der Gebr. Burger AG während 66 Jahren die Treue.

In grosser Not entstanden, über Jahrzehnte gewachsen, entwickelt und bewährt, steht die Genossenschaft und deren Mitglieder heute wieder vor unübersehbaren Veränderungen. Ein neues Europa ist im Entstehen, der Welthandel soll ausgebaut werden, die Globalisierung hat uns voll erfasst. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich grundlegend verändert. Veränderungen erfolgen in immer kürzeren Zeitabständen.

Wenn wir unsere Aufgabe auch in Zukunft ernst nehmen wollen, wenn wir als wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft überleben wollen, müssen wir den Mut haben, die Gestaltung unserer Zukunft selber in die Hand zu nehmen, zusammenzustehen, an einem Strick zu ziehen und einander mit Vertrauen und Toleranz begegnen. Gemeinsam stellt auch eine kleine Gruppe eine Macht dar, wenn sie geschlossen hinter ihren Zielen steht.

„Einer für alle, alle für Einen“

der Chronist, Gottfried Rüttimann-Bucher

„So war es“

.. aus den Protokollen von 1906-2005 und mündlichen Überlieferungen

Bis zum Jahr 2006 wurden von den insgesamt 289 Protokollen aus zwei Protokollbüchern, viele in alter deutscher Schrift, zum Teil fast unleserlich in Aettenschwiler-Deutsch geschrieben. So konnte man aus einem Protokoll entnehmen, dass schon Ende des 19. Jahrhunderts Milch an die Milchsiedereifabrik Nestlé in Cham verkauft wurde. Mit der Devise gemeinsam macht stark, gründeten 23 Bauern am 6. Februar 1906 die Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil. Der Sinn und Zweck dieser Genossenschaft wurde in Statuten umschrieben. Gemeinsam versuchte man künftig die Milch zu bestmöglichen Konditionen zu verkaufen. Mangels eines Käsereigebäudes war man gezwungen die Milch einem Frischmilchabnehmer zu offerieren. Dies war einerseits die Nestlé in Cham oder als Konkurrenz der Konsumverein Basel (heute COOP).



Für den Milchtransport nach Cham oder Station Sins wurde ein Fuhrmann mit Ross und Wagen angestellt und entsprechend entlohnt. Die Milch wurde im Dorf an eine Sammelstelle gebracht, welche von einem eigens be-

stimmten „Zentrifuger“ betreut wurde. Aus mündlicher Überlieferung weiss man, dass eine solche Sammelstelle auf dem Pannerhof im Haus von Xaver Küng (heute Andreas Ettlin-Achermann) war. Ob damals irgend ein Milchprodukt ausser Butter ev. Ziger hergestellt wurde, ist fraglich. 1913 wurde ein Zentrifugenlokal bei Xaver Bucher (Xaver's) eingerichtet.

Weil die Milchpreisverhandlungen immer schwieriger wurden, entschloss man sich 1913 ein Käsereigebäude auf dem Areal von Jakob Widmer vom Rest. Krone zu erstellen. Das Architekturbüro O. Estermann in Sursee wurde beauftragt Baupläne zu erstellen und Offerten einzuholen. Die Baumeisterarbeiten wurden dem Baugeschäft Gebr. Galli in Hochdorf übergeben. Für Fronarbeit der Aettenschwiler Bauern, vor allem Erdbehebungen (Kelleraushub), wurde ein Taglohn von Fr. 4.- bezahlt. Mit dem Bau ging es recht zügig voran, denn schon an der GV vom 26. März

1916 fand die Bauabrechnung, welche sich auf Fr. 48'541.50 bezifferte ihre Genehmigung.

Die Wohnung und Kellerräumlichkeiten wurden an verschiedene Interessenten vermietet. Die Milch wurde weiterhin an die Milchsiederei Cham verkauft, bis der Vorsitzende an der GV vom 7. Januar 1922 ein Schreiben der Nestlé Condensed Milk Co. Cham verlas, in welchem mitgeteilt wurde, dass die Milchabnahme in Folge der wirtschaftlichen Krise auf den 1. Mai 1922 gekündigt werde.

Sofort ging man auf die Suche nach einem Käser und das Käsereigebäude wurde für die Käsefabrikation bereit gestellt. Am 23. März 1922 wurde dann die Milch per 1. Mai an Käser Alexander Marti verkauft. Jedoch schon an der Versammlung vom 25. Juli 1923 gab Marti bekannt, dass er Aettenschwil verlassen werde und Jean Burger einer der Gebr. Burger, welche schon die Käserei Gisikon betreiben, die Milch zu den mit ihm ausgehandelten Bedingungen auf den 1. August 1923 übernehmen werde. Burger stellt jedoch die Bedingung, dass er selbst entscheiden wolle, was fabriziert wird, dafür sei er bereit bis 2 Rp. mehr für die Milch zu bezahlen. Schon vorher hatten die Gebr. Burger Milch in Reussegg und Winterhalden gekauft. Vom Auslandsaufenthalt aus Frankreich zurückgekehrt und mit neuen Vorstellungen der Milchverwertung sind die initiativen und innovativen, unverheirateten Brüder auf dem Produktemarkt aufgetreten. So wurde immer wieder versucht aus Rahm mit Aromabeigabe ein glaceähnliches Produkt auf den Markt zu bringen. Schon 1922 wurde in Gisikon als Neuheit pasteurisierter Rahm hergestellt und so dem Alltagskonsum zugänglich gemacht. Manchmal waren die Milchlieferanten die Nutzniesser, denn was die Konsumenten auf dem Markt nicht wollten, wurde ihnen gratis abgegeben.

In Aettenschwil wurde vermutlich nicht sehr viele Jahre Emmentalerkäse fabriziert. Mit der Gewinnung von Rahm war die Produktion von Magerkäse oder Kasein gegeben.

So gab es für den nicht nur guten Geschäftsmann, sondern auch guten Weinkenner Jean Burger, welcher in der Käserei Aettenschwil wohnte, in einem leer stehenden Keller Platz genug seinen Wein in der so genannten „Katakombe“ zu lagern und diesen in fröhlicher Runde mit seinen Freunden zu degustieren. Ob die Wandmalerei und die Trinksprüche vom Vater eines Sinser Künstlers waren, konnte nicht ausfindig gemacht werden. Wenn aber der Hochwürden Herr Kaplan aus Sins seinen Fiat Topolino im Unterdorf parkte und mit Jean Burger unauffällig in den Keller stieg, wurde sicher der Geschmack des waadtländer Weissweins mit seinem Messwein verglichen.

Um sich fit zu halten, nahm der radsportbegeisterte streng arbeitende Käser sein Rennrad aus dem Heizraum und unternahm in seiner Freizeit grössere Radtouren. Als Mittel zum Zweck kaufte er schon 1932 ein Auto, ein Amerikaner Modell Marke „Nash“, mit welchem er den Rahm ins Hauptgeschäft nach Gisikon transportierte. Als modernes Fortbewegungsmittel kaufte er sich immer grosse Amerikaner-Autos z.B. Buick, Packard oder Lincoln Cabrio.

An der GV 1962 gedachte man, dem leider auf einer Autofahrt an Herzversagen verstorbenen Milchkäufer Jean Burger, welcher 39 Jahre mit den Milchlieferanten ein sehr gutes Verhältnis pflegte.

Weiterhin wurde aber die Milch an die Gebr. Burger AG nun Alleininhaber Edwin Burger verkauft, welcher 1966 an seine treuen Genossenschaften eine Schenkung von Fr. 100'000.- vornahm, davon hat die MVG Aettenschwil Fr. 27'145.- erhalten.

1968 übernahm Franz Honegger als Alleininhaber für den verstorbenen Edwin Burger Gisikon die Milch der fünf Genossenschaften Gisikon, Öggenringen, Pfaffwil, Honau und Aettenschwil. Der Rahm der gesamten Milchmenge von rund 4,6 Mio. kg wurde in Gisikon pasteurisiert in Flaschen abgefüllt und mit Auto und Bahn nach Basel, Zürich, Lugano und Locarno geliefert. Durch die immer strenger werdenden Vorschriften und Forderung nach längerer Haltbarkeit des Produktes Rahm durch UP und UHT wurde unser Milchkäufer wirtschaftlich, aber auch gesundheitlich gezwungen den Betrieb der Gebr. Burger AG, Rahmmolkerei Gisikon auf den 1. Mai 1990 einzustellen und nach 66 Jahren Gebr. Burger AG nicht mehr als Milchkäufer aufzutreten.

Verschiedene Milchverarbeiter zeigten Interesse an der Milch. Die fünf Genossenschaften einigten sich, gemeinsam als Verkäufer aufzutreten und entschlossen sich nach zähen Verhandlungen die Milch dem Milchverarbeiter Emmi zu verkaufen. Das nun leer stehende Gebäude wurde ab 1993 als Bürohaus umgebaut und an die Firma Zahn Marketing Services (ZMS) vermietet. Am 19. Februar 2002 konnte der Präsident bekannt geben, dass nun das ganze ehemalige Käsereigebäude als Bürogebäude umgebaut und an die Firma ZMS/PMA Medienbeobachtung AG, welche zur Zeit 60 Personen, davon 45 Teilzeit beschäftigt, vertraglich vermietet ist.

Um dem künftigen Preiskampf gewachsen zu sein, schlossen sich im Jahr 2005 die Milchproduzenten verschiedener Genossenschaften im Freiamt und Seetal zusammen und gründeten den Milchring Seetal-

Freiamt, um so als starke Gruppe bei den Milchpreisverhandlungen dem Käufer gegenüber auftreten zu können.

So wurde in den letzten hundert Jahren in der MVG Aettenschwil verschiedenes bewegt und verändert. Wie auch heute kämpften schon damals die Bauern um ihre Existenz. Mit harter Arbeit musste man das Einkommen für die Ernährung der meistens grossen Familien sichern. Aber durch geschlossenes, solidarisches Schaffen wurde das angestrebte Ziel immer wieder erreicht. Zehn Präsidenten, neun Aktuare, sechs Kassiere und zehn Vorstandsbeisitzer bemühten sich während der vergangenen hundert Jahren aus dieser Gemeinschaft das Beste zu machen. Hoffen wir, dass auch im nächsten Jahrhundert zum Nutzen aller und mit Hilfe eines Höheren, die MVG Aettenschwil weiter bestehen kann.

“Chronologie“

.. Die Ereignisse der letzten 100 Jahre in chronologischer Reihenfolge

Aettrum

Das Wilsener wettungsb-Gewerkschafts-
Protokoll vom 6. Februar 1906

Ausfundierungen

1. Wurden von Hans Riny Lüß dem Ausfundieren
des Grund des fäutigen Ausfundierens
ausgesetzt, daß man nunmehr auf fäutigen
den Ausfundieren ausgesetzt, um zu
bestimmen, ob zu befestigen ob man nun
Wilsener wettungsb-Gewerkschafts-
gründen sollte oder nicht, ob man
nünftig befestigen nun selbst zu gründen
zu befestigen. Wilsener und fäutigen in
sich in fäutigen fäutigen Grund unterlegen
zu lassen.
2. Wurden die vorliegenden Wilsener des
Wilsener wettungsb-Gewerkschafts-Protokoll
aussetzen in der Bedeutung fäutigen in ab
wurden fäutigen neben einigen
Abänderungen auf für den Wilsener wettungsb-
Gewerkschafts-Protokoll als zu befestigen
wurden, fäutigen aber der fäutigen auf nicht
in fäutigen fäutigen unterlegen zu lassen.
3. Wurden zur Wilsener-Protokoll des wettungsb-
Wilsener wettungsb-Gewerkschafts-Protokoll
in der fäutigen fäutigen Grund fäutigen von
dani fäutigen fäutigen.
 1. Hans Riny Lüß als fäutigen
 2. fäutigen Wilsener als fäutigen
 3. Wilsener fäutigen als fäutigen
Wilsener fäutigen des Ausfundierens.

Gründungsprotokoll vom 6. Februar 1906

1906

Am 6. Februar 1906 wird auf Antrag von Xaver Küng, Bühl, von der einberufenen Versammlung beschlossen, eine „Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil“ zu gründen und die Statuten analog der damaligen Milch-

aufgefordert den Milchpreis festzulegen, da ansonsten eine andere Offerte berücksichtigt würde. Gleichzeitig wird der Konsumverein Basel (heutige COOP) angefragt, ob sie Interesse an der Milch von 220 Kühen der MVG Aettenschwil hätten und zu welchem Preis.

Eine Vorstanddelegation nimmt



Milchsiederei Cham

genossenschaft Risch (ZG) anzufertigen. Für drei Jahre werden in den Vorstand gewählt: Präsident Xaver Küng, Bühl, Vize Präsident Josef Stocker, Wund, Aktuar Nikolaus Brunner.

Am 15. Februar 1906 werden die bereinigten Statuten genehmigt und man beschliesst, sich vorläufig noch nicht im Handelsregisteramt Aarau eintragen zu lassen. Die Milchsiederei Cham wird

am 29. März 1906 nachmittags 15.00 Uhr im Restaurant Bauernhof Rotkreuz an den Preisverhandlungen mit der Milchsiederei Cham teil.

Am 2. August 1906 kann der Vorstand eine Preisofferte der Milchsiederei Cham von Fr. 15.- pro 100 kg Milch den Genossenschaftlern unterbreiten.

Aus der Versammlung wird der Antrag gestellt den Vertrag noch

nicht zu unterschreiben. Da die MVG Aettenschwil kein Käsereigebäude für eine andere Verwertung der Milch zur Verfügung hat, ist sie schlussendlich gezwungen die Frischmilch an die Milchsiederei Cham zu verkaufen.

1907

An der Versammlung vom 10. März 1907 wird beschlossen die Sommermilch zum Preis von Fr. 17.- pro 100 kg der Milchsiederei Cham zu liefern.

Am 26. Oktober 1907 wird an der Versammlung bekannt gegeben, dass die Milchsiederei Cham den Milchpreis für den Winter auf Fr. 16.- senken will. Daraufhin beschliesst man dem Milchverband beizutreten, welcher aus Aargauer, Zuger und Luzerner Genossenschaften besteht.

1908

Am 15. Februar 1908 wird der Beschluss, dem Milchverband beizutreten, wieder aufgehoben, weil man ohne Käsereigebäude Nachteile zu befürchten hätte.

An der Versammlung vom 25. März 1908 fasst man den Entschluss, die Sommermilch zu Fr. 16.- an die Milchsiederei Cham zu verkaufen. Am 21. Oktober 1908 offeriert die Siederei nur noch Fr. 14.80.

1908 verstirbt der Präsident Xaver Küng und man wählt an der gleichen Versammlung dessen Sohn Leonz Küng als Nachfolger.



Leonz Küng

1909

An der Versammlung stellt man fest, dass der am 21. Oktober 1908 gewählte Präsident Leonz Küng nicht Mitglied der MVG Aettenschwil ist. Er wird von der Milchsiederei Cham nicht als Verhandlungspartner anerkannt. Für eine weitere Amtsdauer von 3 Jahren wählt man folgenden Vorstand: Präsident Niklaus Brunner, Aktuar Josef Rüttimann, Kassier Josef Stocker.



J. Rüttimann



J. Stocker

Am 3. Oktober 1909 wird ein Milchpreis von Fr. 16.50 abgemacht unter der Bedingung, dass alle Lieferanten der Milchsiederei gleich behandelt würden.

1910

An der Versammlung vom 7. April 1910 wird von der Milchsiederei Cham Fr. 17.30 offeriert und Fr. 200.- in die Kasse der MVG Aettenschwil gegeben. Zwei Personen werden als Stallinspektoren verlangt und dafür werden Fritz Bürgi und Eduard Huwiler, Säckelmeister bestimmt.

1911

Am 14. März 1911 beschliesst man für die Milch Fr. 20.- von der Milchsiederei zu verlangen. Die Milchfuhr wird zum Preis von Fr. 0.80 pro dt nach Cham und Fr. 0.50 pro dt zur Station Sins an die Gebrüder Widmer vergeben. Für den Rücktransport von schlechter Milch sind sie berechtigt Fr. 0.40 pro Kanne zu verrechnen.

An der Verhandlung vom 3. November 1911 stellt Leonz Küng, Pannerhof den Antrag, dass er Anspruch auf die Hälfte eines allfälligen Hüttenzinses erhebe, was vermuten lässt, dass die Milch in einem Lokal auf seinem Betrieb eingesammelt bzw. zentrifugiert wurde. Für einen Käsereineubau offeriert Küng bei der Bachbrücke gratis das Baupland.

1912

Es wird entschieden dem Milchverband treu zu bleiben und ihm beizutreten und vom Verband das Anspruchsrecht auf einen Hüttenzins von Fr. 500.- geltend zu machen. Falls der Verband auf diese Forderung nicht eintritt, wird beschlossen sofort einen Käsereineubau vorzunehmen. Der Milchzahltag wird in Zukunft durch den Kassier im Restaurant Krone ausbezahlt.

1913

Die Versammlung bestimmt, dass die Milchlieferanten Milchkannen auf eigene Rechnung anschaffen müssen. Am 23. April 1913 beschliessen die Genossenschafter, dass in der Waschküche von Xaver Bucher (Xaver's) ein Zentrifugenlokal (Milchsammelstelle) eingerichtet wird und Posthalter Küchler wird als Zentrifuger bestimmt.

Am 28. April 1913 wird auf Eduard Huwiler's Antrag beschlossen, ein Käsereigebäude zu errichten. Die Baukommission bestehend aus dem Vize-Präsident, Gustav Rüttimann; Josef Kaufmann, Egg; Eduard Huwiler (ehemals Zimmerei Beier); Kaspar Villiger (Neuburen); Martin Eigensatz, Brand und Josef Wechsler, Wund, nimmt unverzüglich die Arbeit auf.

An der GV vom 15. Mai 1913 wird beschlossen, eine Änderung des Abstimmungsmodus' vorzunehmen. Auf je 5 Kühe gibt es eine Stimme ebenfalls 1 Stimme gibt es auf die Bruchzahlen zwischen 5 und 10 Kühen. Es liegen 2 Baulandofferten vor und zwar von den Gebrüdern Huwiler, Unterdorf für Fr. 3'000.- bei Auszahlung nach Fertigstellung Fr. 2'800.- und von Familie Widmer (Mosterei Widmer) von Fr. 3'000.- Die Versammlung will Fr. 2.-/m² offerieren. Man beauftragt das Baubüro Estermann in Sursee mit der Erstellung von Bauplänen.

Am 1. Juni 1913 wird der Vorstand neu gewählt. Präsident Niklaus Brunner, Aktuar Gustav Rüttimann, Kassier Josef Stocker, Beisitzer Eduard Huwiler und Valentin Widmer.



Gustav Rüttimann

Nach zähen Preisverhandlungen mit den Parteien Widmer und Huwiler betreffend Bauplatz, einigt man sich nach einer Stimmenmehrheit bei Fr. 2'100.-. Die Familie Widmer erhält den Zuschlag. Die Milchfuhr nach Sins Station wird für Fr. 0.40/dt an Viktor Villiger vergeben.

Am 14. Juni 1913 beantragt die Versammlung, die Butter, welche nicht selber gebraucht wird, dem Verband zum Kilopreis von Fr. 2.40 - 2.60 zu verkaufen.

Am 26. Juni 1913 entscheidet man, das Kies und den Sand für den Bau des neuen Käsereigebäudes aus der Grube von M. Eigensatz im Brand zu beziehen. Die Grube musste nach Beenden wieder aufgefüllt werden. Verschiedene Geldinstitute werden um einen Baukredit angefragt. Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse gewährt der Genossenschaft einen Kontokorrentkredit zu einem Zinssatz von 5 %. Nach Fertigstellung des Baues wird ein Hypothekarzins von 4.75% festgelegt. Für die Bauarbeiten leisten alle Mitglieder Frondienst zu einem Lohn von Fr. 4.- pro Mann und Tag. Für ein Fuhrwerk ab Sins oder Ballwil wird Fr. 12.- entschädigt. Alle geleisteten Arbeiten werden im Frondienstbüchlein eingetragen. Der Kontrollführer Eduard Huwiler erhält dafür Fr. 200.-.

Am 29. Juni 1913 legt das Baubüro Estermann die Baupläne und die Kostenberechnungen vor. Diese werden genehmigt und die Baumeisterarbeiten werden sofort ausgeschrieben. Die Anschaffung einer Zentrifuge steht an. Mit dem Lieferanten Fritz Marti wird um den Preis von Fr. 1'757.- gefeilscht.

Am 27. Juli 1913 liegen die Bauofferten vor und die Arbeiten werden an die Firma Galli, Bero Münster, Hänsli und Suter, Hoch-

dorf vergeben. Käseküche und Kupferkessi bezieht man von der Firma Iten in Zug.

Am 8. September 1913 wird ein Milchpreis von Fr. 11.37/dt vereinbart.

Die Honorarrechnung von Otto Estermann im Betrag von Fr. 444.- wird nicht akzeptiert, da nur 1% der Bausumme vereinbart war. Die Bausumme beträgt Fr. 34'600.- und man einigt sich mit Estermann auf Fr. 400.-.

An der Versammlung vom 21. September 1913 wird wegen den Frondienststunden mehr gestritten als gearbeitet.

Am 21. Dezember 1913 wird einer Offerte der Firma Annen, Hochdorf für einen Kachelofen im Betrag von Fr. 300.- zugestimmt.

1914

An den Versammlungen vom 27. Januar und 15. März 1914 wird hauptsächlich über den Austritt oder den Verbleib aus dem Milchverband diskutiert.

Am 8. April 1914 wird wieder über den Milchpreis beraten und man erwartet von der Milchsüdi Cham einen Preis von Fr. 16.60/dt plus Fr. 2'800.- Hüttenzins.

Am 18. April 1914 offeriert eine Delegation der Südi einen Milchpreis von Fr. 17.20/dt inkl. Hüttenzins. Die Abgeordneten Josef Stocker, Wund, Eduard Huwiler und Valentin Widmer werden be-

auftragt erneut mit Cham zu verhandeln.

Am 24. April 1914 beschliesst die Versammlung den Milchfuhrlohn nach Cham mit Fr. 0.33/dt an die Gebrüder Widmer zu vergeben.

Am 19. Oktober 1914 wählt die Versammlung für den verstorbenen Eduard Huwiler, Josef Huwiler in den Vorstand. Ebenfalls beschliesst man abermals den Austritt aus dem Milchverband.

1915

An der Versammlung vom 27. März 1915 wird ein Milchpreis vom 1. Mai 1915 - 1. Mai 1916 von der Südi von Fr. 18.20/dt offeriert. Eine Delegation soll in Cham versuchen einen Preis von Fr. 18.80/dt zu erreichen.

Am 15. August 1915 wird mit dem Verband versucht eine Einigung bezüglich einer ausstehenden Rechnung zu erreichen, ansonsten drohen rechtliche Schritte.

1916

Die Bauabrechnung mit Fr. 48'540.40 wird an der Versammlung vom 26. März 1916 genehmigt. Die Rechnung schliesst mit einem Reinvermögen von Fr. 1'712.90 ab. Dieser Betrag wird für die Amortisation der Kontokorrentschuld eingesetzt, welche noch Fr. 49'029.- beträgt. Die

Südi zeigt in einem Schreiben an, dass sie weiterhin Interesse an der Milch von der MVG Aettenschwil hat. In die Rechnungsprüfungskommission wird gewählt, Kaspar Villiger, M. Eigensatz und Franz Villiger.

Am 6. April 1916 beschliesst man, der Nestlé & Anglo Swiss, Cham, beizutreten; diese sind vom Milchverband unabhängig.

1917

Die Versammlung vom 17. April 1917 fordert einen Milchpreis von Fr. 26.-/dt und Fr. 0.25 Hüttenzins.

Am 23. September 1917 beschliesst man, den Kontokorrent mit einem Schuldbrief in der Höhe von Fr. 25'000.- und einer Grundpfandverschreibung lautend auf das Käsereigebäude mit Umgebung in der Höhe von Fr. 15'000.- abzulösen. Die Verschreibung nimmt Herr Gemeinbeschreiber Burkart, von Sins vor. Ein Keller wird für Fr. 90.- an Caspar Villiger und ein Keller an Gustav Rüttimann für Fr. 150.- vermietet.

1918

Die Wohnung wird an Herr Mathis für Fr. 300.- jährlich vermietet. Das gesamte Käsereigebäude wird mit elektrischem Licht ausgestattet. Der Milchpreis beträgt

Fr. 31.75/dt und Fr. 0.40 Hüttenzins. Für die Amortisation am Käsereigebäude wird ein Milchpreisabzug von Fr. 0.25 gemacht. Diverse Reparaturen werden durch die Spenglerei Bucher, Sins gemacht. Für durch Kinder verursachte Schäden am Gebäude müssen die verantwortlichen Eltern aufkommen.

Am 21. November 1918 teilt der Vorstand mit, dass eine italienische Arbeiterfamilie im Unterdorf eingezogen ist. Leonz Küng stellte nach christlichem Gedankengut den Antrag, dieser armen Familie die Milch gratis zur Verfügung zu stellen. Dies führt zu einer heftigen Diskussion und der Vorstand demissioniert. Ein neuer Vorstand wird gewählt. Präsident Kaspar Villiger, Kassier Josef Kaufmann, Aktuar Josef Bütler. Nachdem der neu gewählte Vorstand seines Amtes nicht walten will, wird an der Versammlung vom 31. Dezember 1918 der „alte“ Vorstand wieder mit Glanz und Gloria eingesetzt.

1919

Am 1. Mai 1919 wird die Milch an die Milchsiederei Cham zum Preis von Fr. 33.60/dt verkauft. Für die Amortisation wird Fr. 0.30 abgezogen. Der Zins für die Kellervermietung wird auf 6 Jahre festgelegt. Bei Eigenbedarf z.B. Käsefabrikation müssen die Mieter die Keller ohne Entschädigung freigeben. Die Mieter: Gus-

tav Rüttimann Fr. 200.-, Jakob Widmer 2 Keller zu Fr. 200.-, Jakob Widmer Fr. 100.- für Vorhal-

le.
Es wird beschlossen den Vorstand zu entlönnen: Präsident Fr. 20.-, Aktuar Fr. 30.-, Kassier Fr. 50.-.



Kaspar Villiger



Franz Villiger

1920

Die Milchsiederei Cham kauft die Milch für Fr. 35.30/dt. Für die Ausmessmilch (Konsummilch) wird in Aettenschwil Fr. 0.39/ltr verlangt.

1921

Unter Vorbehalt eines allfälligen Abschlages auf den 1. November wird für die Jahresmilch Fr. 36.20/dt offeriert. Der Hüttenzins wird gleichzeitig von Fr. 0.50 auf Fr. 0.25 reduziert.

1922

Am 3. Januar 1922 wird folgender Vorstand gewählt. Präsident Kaspar Villiger, Vize-Präsident und Kassier Josef Stocker, Aktuar Gustav Rüttimann.

Am 7. Januar 1922 verliert der Vorsitzende ein Schreiben der Milchfabrik Cham, dass aufgrund der wirtschaftlichen Krise die Milchverarbeitung eingestellt wird.

Letzte Milchabrechnung der Südi

NO. 041 U. I. 22

Kontroll	Sie lieferten uns im Monat April 1922
No. <u>890</u>	<u>3378.5</u> kg Milch, zum Preise
von Fr. <u>26.15</u>	per 100 kg = Fr. <u>848.95</u>
Hiervon kommt in Abzug,	
auf der Ihnen zugestellten Rechnung Fr. <u>2.30</u>	
Fr. <u>846.65</u>	
Ihr Netto-Guthaben im Betrage von Fr. <u>846.65</u>	
lassen wir Ihnen mitfolgend zugehen.	
Nestlé & Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM	

Damit ist die MVG Aettenschwil gezwungen, einen anderen Milchkäufer zu suchen. Fündig werden sie in Oehningen SO, Käser Alexander Marti übernimmt die Milch aus Aettenschwil. Er stellte folgende Bedingungen:

1. Verkauf halbjährlich
2. Hüttenzins Fr. 2'000.- halbjährlich
3. Die halbe Milchpreisauszahlung erst beim Käseverkauf
4. Monatliche à Kontozahlungen Fr. 18.- pro dt

5. Kaution von Fr. 15'000.- (Wertschriften) wird hinterlegt
6. Holz, Kohle, Käse für den Haushalt gehen zu Lasten der MVG Aettenschwil
7. Strom geht zu Lasten des Milchkäufers
8. Der Milchkäufer offeriert halbjährlich Fr. 200.- Wohnungszins

Somit wird erstmals das neu erstellte Käsereigebäude für die Käsefabrikation genutzt. Für die Wintermilch offeriert der beliebte Milchkäufer Marti Fr. 23.-/dt, stellt aber die Forderung, dass eine Zentrifuge angeschafft wird.

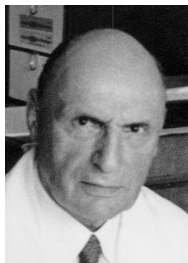
Für den verstorbenen Josef Stocker, Wund, welcher seit der Gründung der MVG als Vizepräsident und Kassier sehr im Interesse der Genossenschaft tätig war, wird Franz Villiger als Kassier gewählt. Johann Beier, Fang möchte Mitglied der MVG werden und bezahlt Fr. 300.- Eintrittsgeld.

1923

Am Milchverkauf vom 13. April 1923 wird die Sommermilch zum Preis von Fr. 23.- an den bisherigen Milchkäufer Käser Marti verkauft. Für den Hüttenzins wird für das Sommerhalbjahr Fr. 1500.- und das Winterhalbjahr Fr. 2'000.- berechnet. Für Strom und Wasser wird Fr. 400.- abgemacht. Marti verlangt, dass nur einwandfreie und saubere Milch

geliefert wird, damit guter Qualitätskäse hergestellt werden kann. Milchlieferanten, welche sich noch nicht als Mitglieder der MVG angemeldet haben, sollen dies nachholen, damit der Mitgliederbestand dem Handelsregisteramt Aargau gemeldet werden kann.

An der Versammlung vom 25. Juli 1923 gibt der anwesende Milchkäufer ohne Begründung bekannt, dass am 1. August 1923 die Milch von den Gebrüder Burger übernommen wird, was einiges an Erstaunen auslöst.



Jean Burger

An der Milchversammlung vom 30. Oktober 1923 wird mit Herr Burger ein Milchpreis von Fr. 27.-/dt ausgehandelt, ebenfalls leistet er eine Garantiekaution von Fr. 15'000.-. Als innovativer Milchkäufer offerieren die Gebrüder Burger bis Fr. 2.- mehr Milchpreis unter der Bedingung, dass sie über den Verwendungszweck der Milch selber entscheiden können. Es wird eine Kühlanlage beschafft.

1924

Die Versammlung vom 26. April 1924 stimmt der Offerte der Gebrüder Burger mit einem Milchpreis von Fr. 27.20/dt und Fr. 2'500.- Hüttenzins für die Sommermilch zu. Der Zins für das von der Bank geliehene Geld wird auf 6 % angesetzt.

1925

Am 22. April 1925 wird der bisherige Vorstand bestätigt. Präsident Kaspar Villiger, Vizepräsident und Kassier Franz Villiger, Aktuar Gustav Rüttimann.

Der Milchkäufer Jean Burger ist bereit, für die Milch vom letzten Jahr eine Nachzahlung von Fr. 30.- zu leisten. Anstelle des verstorbenen Präsidenten wird Gustav Rüttimann gewählt. Als Aktuar wird Xaver Kaufmann eingesetzt.



Xaver Kaufmann

Im Protokoll vom 1. Oktober 1925 heisst es: *„Es wird beschlossen, mit unserem allgemein beliebten Käser Burger den Milchhandel vom 1. November 1925 bis 30.*

April 1926 neuerdings abzuschliessen“.

1926

Die Milch wird zum Preis von Fr. 23.70/dt an die Gebrüder Burger verkauft. Der Milchkäufer macht die Lieferanten darauf aufmerksam, dass mit der neuen Pflichtzuteilung von Käse die Milchproduzenten bei ihm Produkte im Gegenwert beziehen müssen.

1927

Die Milch wird zu den gleichen Bedingungen an die Gebrüder Burger verkauft.

1928

Eher ruhig verläuft zur Zeit der Milchhandel. Mit dem momentanen Milchpreis von Fr. 23.70 sind die Milchlieferanten und Milchkäufer zufrieden. Es wird aber künftig vom Milchkäufer verlangt, dass er die Reparaturkosten der Treibriemen für die Kraftübertragung von der Transmissionswelle zu den Maschinen selber übernehmen muss.

1929

Weil Zinsen auf Geldausleihungen der Banken am Sinken sind, soll mit der Allgemeinen Aargauer Ersparniskasse in Muri verhandelt werden. Es bahnt sich eine Milchüberproduktion an. Gleichzeitig stockt der Absatz und somit ist ab 1. November 1929 mit einem Preisabschlag von Fr. 1.- zu rechnen.

1930

Der Milchpreis ist auf Fr. 19.70/dt gesunken. Es wird darauf hingewiesen, dass laut Milchlieferungsregulativ nur einwandfreie Milch unserem Milchkäufer, Jean Burger abgeliefert werden darf.

1931

An der Generalversammlung vom 3. Februar 1931 beschliesst man, eine Dampfanlage zu kaufen. Die Firma Gebrüder Ott in Worb liefert diese zum Preis von Fr. 13'000.-. Der Schreinerei Bucher wird der Auftrag erteilt, für die Käserei Vorfenster anzufertigen.

1932

An der Versammlung des zentralschweizerischen Milchverban-

des in Luzern wird über die schlechte Lage auf dem Milchmarkt orientiert. Der Milchpreis gerät weiter unter Druck. An der Versammlung vom 29. Oktober 1932 wird die Milch zum Preis von Fr. 16.50 an die Gebrüder Burger verkauft.

1933

Der immer grösser werdende Preisdruck macht den Milchproduzenten zu schaffen. So heisst es im Protokoll vom 30. Oktober 1933: *„Der Protokollführer streikt. Mit absolut nicht stichhaltigen Bemerkungen wirft er das Protokoll auf den Tisch mit den Worten: „Verläsits sälber“. Gleichzeitig gibt er den Rücktritt als Aktuar“.*

An der GV vom 30. Oktober 1933 gibt der Vorsitzende Auskunft über die derzeitige schlechte Lage auf dem Milchmarkt. Die USA, der beste Abnehmer von Hartkäse, bezieht als Folge der schlechten Wirtschaftslage fast nichts mehr. Alle Käselager sind überfüllt, welches den Zentralverband bewog, strengere Kontingentsmassnahmen einzuführen.

Als tragische Folge der schlechten Lage auf dem Milchmarkt, muss der Vorsitzende an der GV vom 14. Dezember 1933 die Kündigung des Vertrages auf den 1. Mai 1934 durch die Firma Gebrüder Burger mitteilen. Die Firma habe im Jahre 1932 Verluste von Fr. 34'594.50 und im

Sommer solche von Fr. 6'968.55 erlitten.

1934

Dank des merklich verbesserten Absatzes, kann der Vorsitzende am 22. März 1934 mitteilen, dass die Firma Burger die Kündigung zurückgezogen habe. Der Milchpreis verbessert sich so, dass die Gebrüder Burger Fr. 17.20/dt offerieren können. Die Milchlieferanten wurden darauf aufmerksam gemacht, dass pro 100 kg eingelieferte Milch, 300 gr. Käse bezogen werden müssen. Man ist sich noch nicht einig, wie man die Kontingentsmassnahmen durchführen will, damit sie für alle gerecht erscheinen.

Für den verstorbenen Präsidenten Gustav Rüttimann wird neu als Präsident Franz Villiger gewählt. Neuer Kassier wird Gottfried Rüttimann-Böcklin und als Aktuar wird Burkart Widmer bestätigt.



Burkart Widmer



Gottfried Rüttimann

1935

Es muss eine neue Zentrifuge angeschafft werden. Zur Finanzierung wird an der Milchzahlung ein Abzug gemacht. Die erfolgte Auszahlung beträgt Fr. 17.-/dt.

1936

Mit der Firma Gebrüder Burger kann ein Milchpreis von Fr. 17.05/dt ausgehandelt werden. Ebenfalls wird ein Mann bestimmt, um die Viehställe zu wechseln, wofür eine Weisselspritze angeschafft wird.

1937

Der bisherige Vorstand, Präsident Franz Villiger, Kassier Gottfried Rüttimann und Aktuar Burkart Widmer werden für eine weitere Amtszeit von 4 Jahren bestätigt.

1938

Der Milchmarkt hat sich verbessert und es kann mit dem Milchkäufer ein Milchpreis von Fr. 19.35/dt ausgehandelt werden. An der GV vom 28. April 1938 wird beschlossen, am 8. Juli 1938 eine Reise mit einem Autobus zu unternehmen. Diese führt

über die Pässe Furka und Grimsel.

1939

Von der Firma Frey & Co., Luzern wird eine Kühlanlage „Frigidaire“, zum Preis von Fr 2'700.- fertig montiert, gekauft.

1940

Dank eines Beitrages des Bundes von Fr. 2.-/dt kann ein Milchpreis von Fr. 21.20/dt ausbezahlt werden.

An der GV vom 19. Februar 1940 beschliesst man, eine automatische Waage mit Waagkessel der Marke Toledo zum Preis von Fr. 1'130.- anzuschaffen.

An einer ausserordentlichen Versammlung vom 12. April 1940 wird eingehend orientiert, dass der Milchverband beabsichtigt, von den Mitgliedern des Verbandes einen Kontingentsbeitrag zu verlangen, was natürlich zu heftigen Diskussionen führte. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich mit persönlichen Schreiben beim Verbandsvorstand zu beschweren.

1941

Die Versammlung vom 30. April 1941 beschliesst einstimmig, die

Milch zum Grundpreis von Fr. 24.-/dt und Fr. 0.60 Ortszuschlag an die Gebrüder Burger zu verkaufen.

Am 5. Juni 1941 wird entschieden, einen Aufzug zum Preis von Fr. 2'500.- einrichten zu lassen. Es soll geprüft werden, die Sauerkaseinfabrikation auf die von Süsskasein umzustellen und damit eine bessere Schottenqualität zu erhalten.

1942

An der Versammlung vom 17. März 1942 wird erstmals über die vom Verband empfohlene Silofütterung diskutiert.

Nach zähen Milchpreisverhandlungen vom 4. und 19. Mai 1942 wird die Sommermilch an die Gebrüder Burger zum Preis von Fr. 26.-/dt plus Fr. 0.75 Ortszuschlag verkauft.

Ein Milchfälscher wird mit Fr. 400.- Busse bestraft.

1943

Die MVG Aettenschwil wird vom Verband in die Silozone einteilt, was einen tieferen Milchpreis bedeutet. An der Versammlung vom 2. November 1943 werden die neuen Statuten einstimmig genehmigt. Somit besteht der Vorstand künftig aus 5 Mitgliedern. Der Milchpreis beträgt Fr. 27.-/dt plus Fr. 0.75 Ortszuschlag.

1944

Der Luzerner Milchverband macht eine Milchkaufferte, welche zusätzlich Fr. 0.25 Ortszuschlag beinhaltet. Die Gebrüder Burger gleicht ihre Offerte an und bezahlt Fr. 27.-/dt plus Fr. 0.75 Ortszuschlag plus Fr. 0.25 in die Käsereikasse. Neu in den Vorstand werden Alois Balmer und August Stocker als Beisitzer gewählt.

1945

Für weitere 4 Jahre werden an der GV vom 4. Mai 1945 in den Vorstand gewählt. Präsident Franz Villiger, Kassier Gottfried Rüttimann, Aktuar Burkart Widmer, Vize-Präsident August Stocker, Beisitzer Alois Balmer. Neumitglieder: Melchior Kiser, Christian Duss, Josef Ettlin-Sidler.

1946

Der Milchpreis mit Ausnahme von künftig Fr. 1.- Bundesbeitrag und Fr. 1.- Ortszuschlag bleibt unverändert.

1947

Unser zäher Verhandlungspartner Jean Burger zeigt soziales

Engagement. Er fährt mit seinem Auto, ein an Kinderlähmung erkranktes Mitglied, zwei Mal nach Zürich ins Spital.

1948

Der Milchpreis bleibt unverändert. Der Hüttenzins wird um Fr. 200.- erhöht und es wird vom Käser verlangt, dass er statt Käsein wieder wie früher Magerkäse produziert, damit die Schotenqualität verbessert wird.

1949

Die Decke der Vorhalle ist sanierungsbedürftig. Die Firma E. Eigensatz, Sins, erstellt einen Kostenvoranschlag von Fr. 6'700.- und diese Arbeiten werden in Auftrag gegeben. Die Firma Burger leistet einen Beitrag von Fr. 3'000.-, gleichzeitig wünscht er für sein Auto eine Garage. Ebenfalls ist der Käser der Meinung, dass die Kohlenfahren vom Bahnhof Sins nach Aettenschwil von der Käsereikasse bezahlt werden sollen. Die Mitglieder lehnen dies jedoch ab. Das heisst, dass Jean Burger weiterhin das obligate Znüni für die kohlungeschwärzten Bauern übernehmen muss.

1950

Der bisherige Vorstand wird für weitere 4 Jahre bestätigt. Künftig wird die Milch ganzjährig verkauft. Auf Verlangen des Milchverbandes werden Alois Balmer jun. und Karl Ettlin als „Milchfecker“ (Kontrolleur) gewählt.

1951

Die Stauten werden teilweise geändert bzw. ergänzt. Unter Position 6 heisst es neu, dass beim Verkauf von Liegenschaften der neue Besitzer Mitglied der MVG wird. Unter Position 7 heisst es neu, dass bei Austritt aus der MVG pro ha Nutzfläche Fr. 400.- an die Genossenschaft abzuliefern sei. An der Generalversammlung des Milchverbandes in Luzern wird bekannt gegeben, dass der Milchgrundpreis um Fr. 1.- gesenkt wird und gleichzeitig werden die Bauern aufgefordert, mehr Ackerbau zu betreiben, um der drohenden Milchüberproduktion entgegenzuwirken.

1952

Mit dem Milchkäufer Gebrüder Burger, vertreten durch Jean Burger, Aettenschwil, wird der Milchpreis mit Fr. 38.-/dt Grundpreis, Fr. 1.- Ortszuschlag, Fr. 0.45 Rahmprämie und zusätzlich

Fr. 500.- mehr Hüttenzins ausgethandelt.



Käserei Aettenschwil

An der Generalversammlung vom 1. Mai 1952 beschliesst man, die Statutenänderung vom 27. Oktober 1951 wieder rückgängig zu machen, weil dieses Problem in Bern abgeklärt wird. Ebenfalls wird für ein „Ja“ zur bevorstehenden Abstimmung des Landwirtschaftsgesetzes geworben.

1953

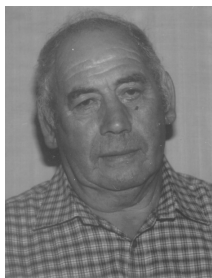
Die Gebrüder Burger AG offeriert einen Milchpreis von Fr. 39.-/dt abzüglich Fr. 2.- für Schottenrückgabe. Der Ortszuschlag beträgt Fr. 1.- und die Rahmprämie Fr. 0.40.

Für das Amtshaus in Meienberg wird eine Spende von Fr. 100.- und an die brandgeschädigte Familie Amhof-Wolfisberg in Auw Fr. 200.- gesprochen.

1954

Der Milchpreis bleibt gleich. Für die Schottenrückgabe wird Fr. 1.80 abgezogen. Der Hüttenzins beläuft sich neu auf Fr. 0.55/dt Milch. Um der drohenden Milchüberproduktion entgegenzuwirken, beschliesst man, künftig 4% für Käse oder Butterbezug am Milchzahltag abzuziehen. Die Lieferanten der Egg reklamieren wegen den schlechten Strassenverhältnissen in die Egg.

Für das ausgetretene Mitglied Burkart Widmer wird neu sein Nachfolger Josef Widmer als Aktuar gewählt. Für weitere 4 Jahre werden nun folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt. Präsident Franz Villiger, Vize-Präsident Gottfried Rüttimann, Aktuar Josef Widmer, Beisitzer August Stocker und Alois Balmer



Josef Widmer

1955

Zum Preis von Fr. 1'300.- wird ein Chromstahlpresstisch gekauft. Die Eggbauern sind zufried-

den mit der Instandstellung der Eggstrasse durch die MVG Aettenschwil. Die Landanstösser, welche für den Unterhalt der Strasse zuständig wären, werden aufgefordert gemeinsam beim Gemeinderat vorzusprechen und versuchen mit einer Einkaufssumme die Strasse der Gemeinde zu übergeben.

1956

Für die Dampfanlage muss ein neuer Vorwärmer zum Preis von Fr. 2'500.- gekauft werden. Der Milchkäufer, Gebrüder Burger AG, leistet einen Beitrag von Fr. 1'000.-. Der Kassier gibt bekannt, dass der Hüttenzins zur Zeit Fr. 6'000.- beträgt. Es wird beschlossen, dass dank der guten Finanzlage ein Viehwagen und eine kleine Stallweisselspritze angeschafft werden können.

1957

Aufgrund immer grösserer Milcheinlieferungen wird überlegt, ein drittes Käsekupferkessi einzubauen. Weil der Ortszuschlag nicht erhöht wird, offeriert Käser Burger einen zusätzlichen Pauschalbeitrag von Fr. 2'000.-. Der Hüttenzins beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr Fr. 6'144.-.

1958

Der Vize-Präsident gedenkt des verstorbenen Präsidenten Franz Villiger, welcher 23 Jahre die Genossenschaft leitete. Als neuer Präsident werden August Stocker, Wund und als neues Vorstandsmitglied Walter Ettlin einstimmig gewählt.



August Stocker

Im Milchjahr 1957/58 werden 1'261'899 lt Milch eingeliefert. Die Aktion für Tuberkulosefreie (TBC) Viehbestände macht Fortschritte. In unserer Genossenschaft sind bereits 15 Betriebe TBC-frei. Der Grundpreis der Milch bleibt bei Fr. 43.-/dt unverändert. Der Bund verfügt einen Rappen Rückbehalt pro Liter Milch. Dieser wird nur ausbezahlt, wenn die Milchmenge nicht weiter ansteigt. Die Gesamtmilchmenge der Schweiz ist gegenüber den Vorkriegsjahren um 2.5 Millionen dt gestiegen.

Die MVG Aettenschwil beteiligt sich am Bau einer zweiten Zuckerfabrik mit einem Aktienkapital von Fr. 4'000.-.

Der Milchkäufer Jean Burger offeriert den Genossenschaftsmit-

gliedern eine Reise. Wann und wohin ist leider nirgends festgehalten.

1959

Der Rückbehalt des Bundes wird auf 2 Rappen pro Liter Milch erhöht. Der Hüttenzins wird von Fr. 0.55 auf Fr. 0.60/dt erhöht. Die Firma Burger zeigt sich damit einverstanden, erklärt aber, dass sie dem Milchverband als selbständiger Milchverwerter, jährlich Fr. 200'000.- abliefern müssen.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen. Präsident August Stocker, Kassier Gottfried Rüttimann, Aktuar Josef Widmer, Besitzer Alois Balmer und Walter Ettlin.



Mit Ross und Wagen im Wundhof

1960

An der GV wird beschlossen, dass im Käsekeller Reparaturen in der Höhe von Fr. 1'750.- ausgeführt werden. In der Käseküche werden neue Wandplatten im Betrag von Fr. 1'956.- und ein Kombiherd von Fr. 1'230.- angeschafft. Die Schulden der Genossenschaft belaufen sich Ende Geschäftsjahr noch auf Fr. 31'460.-.

1961

Das Gewässerschutzamt verlangt eine Lösung bezüglich Abwasser der Käserei. Es wird vorgeschlagen, vom Dorfbach 2 Sekundenliter Wasser dem Käse-reiwasser beizumischen. Die Bachtalmühle besitzt ein Wasserrecht und verlangt dafür Fr. 3'500.-. Die Zuleitung kostet Fr. 11'147.- davon muss die MVG die Hälfte übernehmen. Für die Kanalisierung des Abwassers, muss die MVG zusätzlich Fr. 5'983.- Anschlussgebühr bezahlen. Eine neue Zentrifuge muss zum Preis von Fr. 12'500.- gekauft werden.

1962

An der Generalversammlung gedenkt der Präsident des verstorbenen Käfers Jean Burger. Die-

ser erlitt auf einer Autofahrt einen Herzinfarkt. Während 39 Jahren war er ein fairer Milchkäufer für die Firma Gebrüder Burger AG in Aettenschwil.

Der Bruder des Verstorbenen, Edwin Burger aus Gisikon, ist bereit die Milch auch weiterhin zu kaufen.



Edwin Burger

Nach eidgenössischen Vorschriften wird künftig die Milch nach Qualität bezahlt. Das heisst: 1. Reduktaseprobe, 2. Schmutzprobe, 3. Sinnesprobe, 4. Fettgehalt. Der Fettgehalt ist für die Rahm-molkerei Burger besonders wichtig. An der GV vom 29. Juni 1962 beschliesst man, einen Binde-mäher mit Zapfwellenantrieb zum Preis von Fr. 5'948.- anzuschaffen. Ebenfalls will man die Heizung der Dampfanlage von Kohle auf Öl umstellen. Der Kostenaufwand beträgt Fr. 9'000.-.

1963

Für die Käseküche und den Milchraum werden Aluminiumtüren angeschafft. Dies kostet die MVG Fr. 2'230.-.

Die Besoldung des Vorstandes wird angepasst. Präsident und Aktuar je Fr. 50.-, Kassier Fr. 100.-, Beisitzer Fr. 15.-. Alois Balmer, welcher aus gesundheitlichen Gründen demissioniert, wird durch Martin Bühlmann, Ziel ersetzt. Der restliche Vorstand wird für weitere 4 Jahre gewählt. Die beiden Mitglieder Josef Helfenstein und Franz Duss, Egg stellen das Gesuch, aus der MVG Aettenschwil auszutreten.

1964

Die Statuten werden den neuen Verhältnissen angepasst und geändert. Für die Käsereiwohnung wird eine Ölheizung zum Preis von Fr. 7'390.- eingerichtet. Der Milchpreis wird wie folgt festgelegt: Grundpreis Fr. 50.-/dt, Ortszuschlag 1.2 Rp., Rückvergütung für Schotte 0.2 Rp., Rahmprämie Fr. 0.55 pro dt angelieferte Milch. Der Hüttenzins wird mit Fr. 0.65/dt eingelieferte Milch festgelegt.

1965

An der Generalversammlung vom 4. Februar 1965 gibt der Präsident den Nachfolger der Gebrüder Burger AG bekannt. Franz Honegger wird die Geschäfte weiter führen. Um die bestehenden Schulden der MVG Aettenschwil besser abbauen zu

können, wird der Käsekeller an Hans Burger, einem Verwandten des Milchkäufers weitervermietet. Dieser bezahlt jährlich Fr. 1'200.-.

1966

Die Firma Burger schüttet an seine 5 Genossenschaften eine Treueprämie von Fr. 100'000.- aus. Die MVG Aettenschwil erhält Fr. 27'145.- mit der Bedingung einen dreijährigen Milchkaufvertrag, unabhängig vom Milchpreis, mit der Firma Burger abzuschliessen. Dies sollte die Kaufgelüste des Milchverbandes eindämmen. In der Käseküche wird eine Ventilator zum Preis von Fr. 760.- eingebaut und der defekte Kühlschrank für Fr. 6'280.- ersetzt.

1967

Künftig wird der Milchzahltag per Post überwiesen. Der Bindemäher ist technisch durch den Mähdrescher überholt und wird verkauft.

1968

An der GV vom 31. Januar 1968 ehrt der Vorsitzende den verstorbenen Milchkäufer Edwin Burger, Gisikon. Mit der Begründung des langen Hüttenweges will die Fa-

milie Arnold, Brand aus der MVG Aettenschwil austreten. Als Austrittsgeld wird pro ha Nutzfläche Fr. 500.- in die Käsereikasse bezahlt.



Franz Honegger

Der neue Milchkäufer nach den Brüdern Burger, Franz Honegger kauft die Milch zum Preis von Fr. 50.-/dt, Hüttenzins Fr. 0.70, Kaseinschottenvergütung Fr. 0.20, Rahmprämie Fr. 0.50. Dies ergibt einen Milchpreis von Fr. 51.40/dt.

1969

In der Käsereiwohnung wird ein Bad für Fr. 5'121.- eingebaut. Der Kassier Gottfried Rüttimann-Böcklin hat wegen Hofübergabe die Demission eingereicht. Während seiner Amtsdauer von über 35 Jahren wurden über Fr. 180'000.- für Neuanschaffungen und Reparaturen ausgegeben. Als neuer Kassier wird Gottfried Rüttimann-Bucher gewählt und die anderen Vorstandsmitglieder werden für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt.



Gottfried Rüttimann-Bucher

Den Einbau eines Warmlüfters in die Käsereiküche wird vom Milchkäufer übernommen. Dieser kostet Fr. 1'200.-. Die Milch wird ihm weiter verkauft und zwar zu den gleichen Bedingungen wie letztes Jahr.

1970

Die drohende Milchkontingentierung wird vorläufig nicht eingeführt. Die Gesamtmilchmenge soll der Bund von 25 Mio. dt auf 26 Mio. dt erhöhen. Wegen Hofübergabe hat der Präsident August Stocker-Oehen demissioniert. Neu wird in Vorstand August Stocker-Nietlispach gewählt, welcher das Amt des Aktuars vom neu gewählten Präsidenten Josef Widmer-Schelbert übernimmt.



August Stocker-Nietlispach

1971

Verschiedene Reparaturen müssen an der Käsekellerdecke und in der Käseküche ausgeführt werden. Die Nettoschulden der MVG betragen momentan noch Fr. 32'000.-. Es wird beschlossen im Jahr 1972 eine Reise zu machen. Der Milchkäufer offeriert einen Betrag von Fr. 2'000.- an diese Reise.

1972

Bei einer Viehzählung in unserer Genossenschaft werden 347 Kühe gezählt.

1973

Weil immer mehr Betriebe keine Milch mehr produzieren, stellt der Vorstand den Antrag, dass solche Betriebe jährlich Fr. 40.- pro ha in die Käsereikasse zu bezahlen haben. Man beschliesst, statt einer Viehversicherung beizutreten, den Betrieb eines Not-schlachtlokals zu unterstützen.

1974

Die MVG feiert 50 Jahre Milchkäufer Gebrüder Burger AG. Sämtliche heutigen und ehemaligen Genossenschaftsmitglieder mit Gemahlinnen werden zu ei-

ner Feier mit Nachtessen eingeladen. Der Vertreter der Gebrüder Burger AG und heutige Geschäftsführer Franz Honegger, weist darauf hin, dass die beiden unverheirateten Brüder Edwin und Jean Burger eigentliche Pionierarbeit auf verschiedenen Gebieten geleistet haben. An der Generalversammlung vom 30. April 1974 wird für den verstorbenen Martin Bühlmann, Ziel, neu als Beisitzer Anton Villiger-Hofstetter gewählt. Vier Mitglieder liefern wegen Betriebsumstellungen keine Milch mehr an die MVG. Für diese wird neu ein jährlicher Beitrag von Fr. 10.-/ha verlangt, die Mitgliedschaft bleibt bestehen.

1975

Die Nettoschuld der Genossenschaft wird mit Fr. 23'326.- ausgewiesen. Der Milchkäufer offeriert nebst dem obligaten Nachtessen an der Generalversammlung, den neuen Ölbrenner von Fr. 1'550.- zu bezahlen.

1976

Der Mieter des Käsekellers, Rudolf Burger, Emmenbrücke wird ermahnt, den geschuldeten Zins umgehend zu bezahlen.

1977

An der Versammlung vom 8. Februar 1977 beschliesst man, eine Offerte für eine Aussenrenovation des Käsereigebäudes einzuholen. Nebst einem Nettogrundpreis von Fr. 67.75 offeriert der Milchkäufer an eine beschlossene Reise Fr. 2'000.-. Der Bundesrat verfügt, dass die Milchkontingentierung eingeführt wird.

1978

An der GV vom 31. Januar 1978 werden die Arbeiten für die Ausssenanierung des Käsereigebäudes wie folgt vergeben: Maurerarbeit Kurt Eigensatz Fr. 4'500.-, Spenglerarbeiten Josef Konrad Fr. 1'000.-, Anfertigung einer Eichentüre und verschiedene Schreinerarbeiten Leonz Leu, Malerarbeiten Antonio Tamburini Fr. 27'330.-. Der Milchkäufer beteiligt sich mit Fr. 10'000.- an dieser Renovation.

1979

An der GV vom 6. Februar 1979 versucht ein Mitglied mit einer Unterschriftensammlung sich für einen Milchpreis nach Milchmenge stark zu machen. Das Mitglied ist der Meinung, dass grosse Betriebe gegenüber den kleinen be-

vorzugt sind. Diese Meinung wird von der Mehrheit der Mitglieder nicht geteilt. Der Protokollführer schliesst das Protokoll mit dem Satz: „*Was du nicht willst, was man dir tut, das füge auch keinem andern zu.*“

1980

Die Rechnung der MVG schliesst, trotz einer à Kontozahlung von Fr. 20'000.- an die Fassaden-Malerarbeiten, mit einem Aktivsaldo von Fr. 360.- ab.

1981

Die Milch wird an die Gebrüder Burger AG zu einem Preis von Fr. 80.-/dt abzüglich Fr. 2.75 Rückbehalt und einem Hüttenzins von Fr. 0.90/dt verkauft. Ein Beitrag von Rp. 2.25 pro 100 lt. Milch an den Bauernverband wird festgelegt.

1982

Für ein Darlehen von Fr. 12'000.- muss der Darlehenskasse ein Zins von 7% bezahlt werden. Dieses wird gekündigt und aus der laufenden Rechnung zurückbezahlt.

1983

Der bisherige Vorstand, Präsident Josef Widmer, Kassier und Vizepräsident Gottfried Rüttimann, Aktuar August Stocker, Beisitzer Walter Ettlin-Lussi und Anton Villiger, wird bestätigt.

1984

Für den defekten Öltank werden 7 Kunststofftanks und Ölwannen à 2'000 lt. von der Firma Konrad, Sins gekauft. Der Milchkäufer bezahlt an die Tankanlage Fr. 8'000.-.

Wegen Einlieferung von 155'946 lt. Milch aus dem Kontingent eines ehemaligen Milchlieferanten wird die Genossenschaft und der Milchkäufer mit Fr. 82'559 gebüsst.

1985

Die definitive Bussenrechnung aus Bern betreffend Schwarzlieferung von Milch lautet Fr. 94'097.-, wovon die Genossenschaftskasse Fr. 10'140.- zahlt. Ab 1. Mai 1985 wird für die Qualitätsbemessung der Milch die elektronische Messung der Zellzahl eingeführt.

1986

Das Abwasser muss an der Kanalisation angeschlossen werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf Fr. 5'062.-. Eine neue Milchwaage samt Bassin aus Chromstahl wird vom Milchkäufer Honegger bezahlt.

Die Milch wird für das kommende Milchjahr zum Grundpreis von Fr. 90.-/dt abzüglich Fr. 2.79 Rückbehalt, an unseren langjährigen Milchkäufer verkauft. Der Hüttenzins wird mit Fr. 1.10 pro dt ausgehandelt.

1987

Die Firma Hofstetter, Sins wird beauftragt, die Blitzschutzanlage zum Preis von Fr. 3'000.- zu erneuern. An der Generalversammlung vom 9. März 1987 wird beschlossen, am 7. Juli 1987 eine Reise ins Tessin zu machen. Sämtliche Kosten werden vom Milchkäufer übernommen.

1988

Der Vorstand wird wie folgt neu gewählt. Präsident Josef Widmer, Vizepräsident und Kassier Gottfried Rüttimann, Aktuar August Stocker, Beisitzer Anton Villiger und neu für Walter Ettlin nach 30 Jahren Vorstandstätigkeit, Willy Villiger-Balmer. Für die Woh-

nungsheizung muss ein neuer Heizkessel angeschafft werden, ebenfalls muss eine neuer Kamin erstellt werden.

1989

An der GV vom 17. Januar 1989 beschliesst man, in der Käsereiwohnung eine neue Küche einbauen zu lassen. Der Preis laut Offerte belief sich auf Fr. 44'770.- Der Milchkäufer leistet einen Beitrag von Fr. 15'000.-.

Für das kommende Milchjahr wird die Milch dem bisherigen Milchkäufer zugeschlagen.

Grundpreis Fr. 102.-/dt, Rückbehalt Rp. 2.89 pro kg, Hüttenzins Fr. 1.20 pro 100 kg Milch, Ortszuschlag, Fr. 0.50 pro 100 kg, Schottevergütung Fr. 0.20 pro 100 kg, Nidelprämie Fr. 0.50 pro 100 kg. Dies gibt eine Nettoauszahlung an die Milchlieferanten von Fr. 100.31 pro 100 kg Milch.

An einer ausserordentlichen Versammlung vom 20. September 1989 gibt der Milchkäufer bekannt, dass er aus gesundheitlichen Gründen und den immer strengerem Vorschriften betreffend Vermarktung von Frischrahm, den Betrieb der Gebrüder Burger AG nicht mehr weiter führen werde. Der Milchkaufvertrag wird bis am 30. April 1990 aufrechterhalten.



Franz Honegger
der letzte Milch-
verwerter in der
ehemaligen Käse-
rei Aettenschwil

Weil das Käsereigebäude nicht mehr für die Käsefabrikation eingerichtet ist, kommt nur ein Grossabnehmer in Frage.



Auf der letzten Fahrt in die Käserei

Als interessierter Milchkäufer haben sich gemeldet: Emmi, Milchsiederei Hochdorf, Rudolf Burger Gerliswil, Vetter Zofingen, Auf der Maur Zürich, Wicki Rain, Bühler Root, Reichmuth Milchwüli Schwyz, Rudolf Barmettler Rothenburg. In die engere Auswahl kommen nur Emmi, Siederei Hochdorf, Reichmuth Schwyz, welche die Abholung ab Hof offerieren.

Es wird beschlossen, die Milch dem Milchverband Luzern (Emmi) für 10 Jahre zu folgenden Bedingungen zu verkaufen: Milchpreis Fr. 102.-/dt, Ortszuschlag Fr. 2.-/dt, abzüglich Rück-

behalt Fr. 4.89/dt, Preiszuschlag für verkäste Milch Fr. 2.-/dt und Mengenzuschlag Fr. 0.30/dt das ergibt einen Milchpreis von Fr. 101.41/dt. Zusätzlich wird der Genossenschaft noch Fr. 0.20/dt in die Kasse bezahlt.

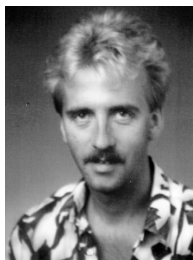
Damit ist die über 66 Jahre dauernde Geschäftsbeziehung mit den Gebrüder Burger AG beendet.

1990

Ab 30. April 1990 wird im Käse- reigebäude keine Milch mehr verkauft und verwertet. Der neue Milchkäufer Emmi bietet für die Stilllegung eine Entschädigung an. Milch ab Hof kann bei Josef Widmer jeweils abends bezogen werden. Die Käsereiwohnung wird für 2 Jahre zum monatlichen Mietzins von Fr. 900.- an die ehemaligen Angestelltenfamilie von Büren vermietet. Die Küche der Wohnung wird umgebaut. Die Käsereieinrichtung soll ausgeräumt und verkauft werden. Die restlichen Lokalitäten werden zum Vermieten ausgeschrieben. Der Terrassenboden ist nicht mehr dicht. Die Offerte der Firma Hofstetter beläuft sich auf Fr. 11'688.-. Da Folgeschäden befürchtet werden, wird der Sanierung einstimmig zugestimmt.

1991

Der Präsident Josef Widmer gibt seinen Rücktritt bekannt. Neu wird Willy Villiger-Balmer als Präsident gewählt.



Willy Villiger

Für die über das festgelegte Kontingent abgelieferte Milch wird nebst der Kürzung im Folgejahr ein Preisabzug von Fr. 0.90/kg gemacht. Drei Genossenschafter nehmen an der GATT-Demonstration in Genf teil. Künftig offeriert die Emmi beim Milchkauf ein Mittagessen.

1992

Jürg Zahn mit seiner Firma, Zahn Marketing Services, interessiert sich für die Miete der Käsereiräume. An der Versammlung vom 10. Dezember 1992 im Schulhaus von Aettenschwil, wird über den Umbau des Käsereigebäudes orientiert. Die Keller- und Fabrikationsräume sollen einer Vollsanierung unterzogen werden. Eine Kostenschätzung geht von rund Fr. 370'000.- aus.

Die Genossenschafter zeigen Mut und beschliessen eine Nutzungsänderung des Gebäudes und den Keller und Erdgeschoss umzubauen.

Die Firma ZMS ist bereit, einen monatlichen Mietzins von Fr. 2'900.- zu bezahlen und einen 10 jährigen Mietvertrag zu unterschreiben.

1993

Ende Januar wird mit dem Umbau des Gebäudes begonnen. Die Mietglieder der Genossenschaft leisten bei einem Stundenlohn von Fr. 20.- viel Eigenleistung. An der Versammlung vom März orientiert ein Vertreter der Emmi über die Situation auf dem Milchmarkt. Er weist darauf hin, dass bei Zustandekommens des GATT, der Milchpreis innert 6 Jahren um 30% gekürzt wird.

1994

Anton Villiger gibt wegen Hofübergabe seine Demission nach 20 jähriger Tätigkeit als Beisitzer bekannt. Als Nachfolger wird Paul Villiger in den Vorstand gewählt. Die Bauabrechnung für den Käsereiumbau lautet auf Fr. 320'280. Die Mitglieder der Genossenschaft leisteten 1'363 Stunden Arbeitseinsatz. Die Gesamtschuld der Genossenschaft beträgt Fr. 308'000.-. Man be-

schliesst, die 4 Aktien der Zuckerfabrik zum Preis von Fr. 3'117.- zu verkaufen.

An der GV vom 3. März 1994 orientiert ein Vertreter der Emmi über die schlechte Lage auf dem Milchmarkt. Da jeder 4. Liter Milch als Hartkäse exportiert wird, ist der Emmentaler mit schweizer Milchpreis und Lohn auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig. Der Export stockt wiederum.

1995

Die vorliegende Rechnung zeigt, dass im verflossenen Geschäftsjahr die Schulden um Fr. 17'000.- reduziert werden konnten. Für die Heizung muss ein neuer Heizkessel im Betrage von Fr. 7'840.- angeschafft werden.

An der ausserordentlichen Versammlung vom 5. Oktober 1995 beschliessen die Mitglieder der MVG Aettenschwil, das restliche Käsereigebäude inkl. der Wohnung für Büros umzubauen, da die Firma ZMS mehr Platz benötigt. Für diesen Umbau wird wiederum mit Kosten von rund Fr. 440'000.- gerechnet.

1996

An der GV vom 27. Februar 1996 orientiert ein Vertreter der Emmi, dass aus Bern ein anderer Wind wehe und der Bund die Verwer-

tungskosten nicht mehr übernehme. Der Milchpreis dürfte künftig zwischen Fr. 70.- und Fr. 80.-/dt liegen. Ein grosses Problem ist weiterhin der Verkauf von Emmentaler Käse. Mit Direktzahlungen soll die Landwirtschaft unterstützt werden. Es wird beschlossen dem Bauernverband den Beitrag von Fr. 500.- nicht mehr zu bezahlen, dafür soll die Bauernblockade vom November mit Fr. 300.- unterstützt werden.

An der ausserordentlichen GV vom 26. September 1996 wird ein Kredit von Fr. 390'000.- für den Totalumbau der Liegenschaft gesprochen. Die Schulden belaufen sich somit auf Fr. 620'000.-. Mit der Firma ZMS wird ein 10-jähriger Mietvertrag abgeschlossen.

1997

Am 27. März 1997 werden die Genossenschaftsmitglieder eingeladen, das nun vollständig umgebaute Käsereigebäude zu besichtigen. Der Aktuar schreibt im Protokoll: *„Von nun an haben wir Aettenschwiler Bauern keine Käserei mehr, sondern ein schönes Geschäftshaus am Kronenplatz.“*. Die Genossenschafter sind stolz darauf, mit dem Umbau, in Aettenschwil, so viele Arbeitsplätze ermöglicht zu haben.

Die Statuten werden den neuen Gegebenheiten angepasst und

die Käserei in ein Geschäftshaus umbenannt. Als Dank für den grossen Arbeitseinsatz der Mitglieder, wird am 4. Juli 1997 in der Waldhütte ein Sommerhöck mit feinem Nachtessen, von der MVG offeriert.

1998

An der GV vom 23. März 1998 demissionieren der Kassier und Vizepräsident Gottfried Rüttimann nach 29 Amtsjahren, sowie Robert Vollenweider als Rechnungsrevisor. Der gesamte Vorstand wird neu gewählt. Präsident Willy Villiger-Balmer, Vizepräsident Paul Villiger-Häfliger, Kassier Urs Rüttimann-Hug, Aktuar August Stocker, Beisitzer Josef Ettlin.



Urs Rüttimann

Als Rechnungsprüfungskommissionspräsident wird Robert Amhof gewählt, Andreas Ettlin und Andreas Vollenweider als Revisoren. Dieses Jahr organisieren Brigitte und Robert Amhof den Sommerhöck in der Waldhütte.

1999

Der Milchpreis beträgt Fr. 0.76/ltr. Der Bund streicht die Exportsubventionen. Emmentaler und andere Hartkäse können nur noch zu sehr tiefen Preisen exportiert werden. Im Verbandsgebiet der Emmi werden 26 Emmentaler- oder Sbrinzkäsereien geschlossen. Die Schulden auf dem Geschäftshaus belaufen sich auf Fr. 545'750.-. Wiederum organisieren Brigitte und Robert Amhof den Sommerhöck in der Waldhütte.

2000

Nach Ablauf des 10 jährigen Liefervertrages mit der Emmi AG, muss die Milch wieder neu zum Verkauf angeboten werden. Nach einem Angebotsvergleich mit der Milchsiederei Hochdorf, verkauft man die Milch weiterhin an die Emmi AG. Der Milchkäufer weist darauf hin, dass die Verarbeitungskosten der Milch höher sind als der Milchpreis. Am 30. Juni 2000 findet der Sommerhöck bei Josef Ettlin im Bühl mit 33 Personen statt.

Um ihre Marktpräsenz zu stärken, schliesst sich ZMS, die Mieterin des Bürogebäudes, mit der Firma PMA, Zürich zusammen. Die neue Firma heisst ZMS/PMA.

2001

Der Milchmarkt läuft derzeit gut dies zeigt sich im stabilen Milchpreis von Fr. 0.76. Es wird beschlossen, am 29. Juni 2001 eine Reise zu unternehmen. Nach einem Aperitif beim Präsidenten, besuchen die Genossenschafter mit deren Ehefrauen und den ehemaligen Mitgliedern den Felsenkeller der Firma Emmi in Kaltbach, sowie das Landwirtschaftsmuseum Burgain.

Da die Firma ZMS/PMA weiteren Büroraum benötigt, wird beschlossen den Heizraum und die Garage des Geschäftshauses ebenfalls zu Büroräumen umzubauen.

In der Nähe des Bürogebäudes am Kronenplatz soll eine Umzonung einer Schweinestallung in die Intensivlandwirtschaftszone erfolgen. Die Genossenschafter befürchten Immissionen und eine Entwertung der Liegenschaft. Nach einer geheimen Abstimmung wird beschlossen gegen diese Umzonung Einsprache zu erheben. Es wird aber betont, dass der Neubau einer Schweinestallung nicht verwehrt werden soll, sondern nur ein anderer Standort gewünscht wird.

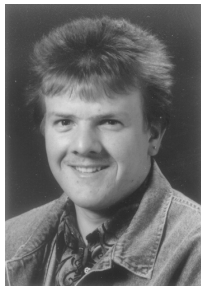
2002

Der Vorstand wird für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Der Vertreter der Emmi AG orientiert,

dass der Export von Emmentalkäse stockt und eine Mischrechnung vorgenommen werden muss. Nachdem die Swiss Dairy Food (ehemals Toni und Säntis) in finanzieller Notlage ist, wird deren Käsehandel an Emmi verkauft, damit hat Emmi beim Emmentaler einen Marktanteil von 75%. Dank einem breiten Milchproduktesortiment läuft es der Emmi AG auch auf dem europäischen Markt gut. Der Sommerhöck findet dieses Jahr im Wundhof statt.

2003

Für das leider viel zu früh verstorbene Vorstandmitglied Josef Ettlin-Stalder, wird neu Robert Amhof als Beisitzer gewählt. August Stocker demissioniert wegen der erfolgten Hofübergabe.



Urs Stocker

Gewählt wird Urs Stocker als Aktuar. Dass er wie sein Vater auch 33 Jahre das Amt des Aktuars ausüben werde, will er jedoch nicht garantieren.

Als Ersatz in die Rechnungsprüfungskommission wird Koni Bar-

mettler-Balmer gewählt. Neuer Rechnungsprüfungskommissionspräsident wird Andreas Vollenweider.

Der Käsemarkt bricht mit einem Emmentalerexport-Rückgang um 8.5% endgültig zusammen. Die Überschussmilch wird verpulvert und zu Butter verarbeitet. Der Milchpreis soll um weitere 4 Rp. sinken. Der traditionelle jährliche Milchverkauf mit dem Milchkäufer Emmi, bei welchem die Milchproduzenten mit Frauen zum Mittagessen eingeladen waren, findet nicht mehr statt. Statt dessen führt Emmi eine Lieferantentagung durch. Der Ostschweizer Milchverband Toni gerät in finanzielle Notlage und wird von anderen Milchverarbeitern übernommen. Am 27. Juni 2003 findet der Sommerhöck bei Alfons Widmer statt.

2004

Der Schuldenbestand der MVG beträgt Fr. 455'310.-. Für die Festhypothek muss ein Zinssatz von 2.75% und für den variablen Teil muss 3% Zins bezahlt werden. Der Versicherungswert des Gebäudes beträgt Fr. 1'634'000.-. Der Bruch der Hauswasserzuleitung verursacht Reparaturkosten von Fr. 15'000.-, davon übernimmt die Versicherung Fr. 8'000.-.

Der Firma ZMS/PMA wird zur 10 jährigen Geschäftstätigkeit im Geschäftshaus am Kronenplatz

gratuiert und dem Mieter eine Reisegutschein überreicht.



Der Vorstand gratuiert dem Mieter Jürg Zahn zu seinem 10jährigen Jubiläum

Der Käseexport stockt. Der Bund senkt den Vermarktungsbeitrag von 564 Mio. auf 501 Mio. Bis 2007 soll noch ein Beitrag von 430 Mio. geleistet werden. Die Milchproduzenten wollen sich in regionale Milchlieferorganisationen zusammenschliessen, um Milchkäufern gegenüber stärker auftreten zu können und gleichzeitig aus der einzelbetrieblichen Kontigentierung auszusteigen. An die Anschaffung eines neuen Viehwagens wird ein Beitrag geleistet. Andreas Ettlin unterhält und vermietet diesen Viehwagen. Die Besoldung des Vorstandes wird seit 1990 erstmals wieder angepasst. Ebenfalls wird beschlossen, im Jubiläumsjahr 2006, eine Genossenschaftsreise

durchzuführen. Der Sommerhöck findet am 23. Juni 2004 bei Familie Amhof statt.

Der Milchring Seetal-Freiamt wird gegründet. Damit ist der Milchring Mitglied des ZMP und nicht mehr der einzelne Milchlieferant. Der Milchhandel findet künftig mit dem Milchring statt. Die MVG Aettenschwil gibt ihren endgültigen Austritt aus dem Milchverband.

2005

Gegen eine vorgesehene Änderung der Bau- und Nutzungsordnung durch die Gemeinde, wird von der MVG Einsprache gemacht. An der Generalversammlung vom 23. Februar 2005 demissioniert der Präsident Willy Villiger-Balmer nach 16 jähriger Vorstandstätigkeit. Als neuer Präsident wird Robert Amhof gewählt. Als Nachfolger im Vorstand wird Andreas Vollenweider seinen Platz als Beisitzer einnehmen. Der dadurch vakante Sitz in der Rechnungsprüfungskommission wird nicht ersetzt. Neuer Rechnungsprüfungspräsident wird Koni Barmettler.

Die neun Aktiare, welche seit 1906 ihres Amtes walteten, schrieben 289 Protokolle. Dank diesen konnte die letzten 100 Jahre noch so genau nachvollzogen werden.

Danke!

Akt. mm - am

29. Okt. 1913

Traktanden:

1. Protokoll,
2. Geschäftsverteilung über Milchverkauf an Fabrik Cham.

Verhandlungen

1. Es wurden vom Aktuar 5 Protokoll verlesen & genehmigt.
2. Der Präsident gibt Aufschluss über die stattgehabten Unternehmungen mit der Siederei Cham betreffend Milchverkauf. Herr Ed. Hünigk gibt diesbezüglich weitere Erörterungen.

Die Milchlieferungsfrage wird zur Abstimmung gebracht & beschlossen die Milch von morgen Abend an nach Cham zu liefern.

Nachher Schluss der Versammlung.

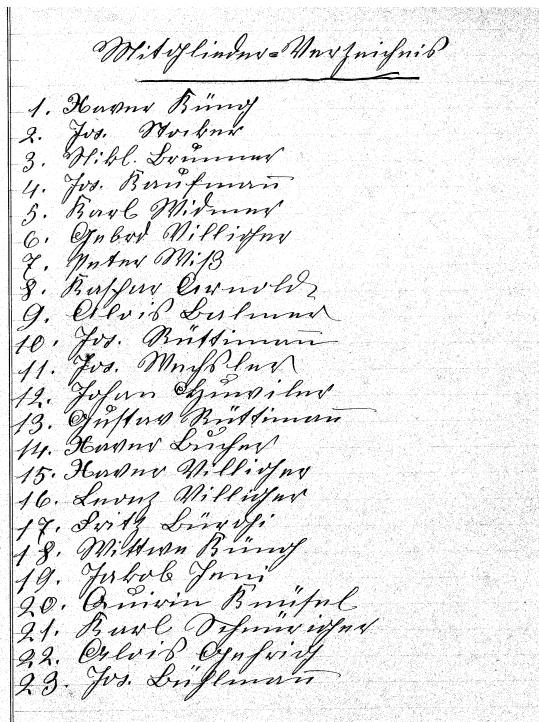
Der Präsident:

Der Aktuar:



Gründungsmitglieder

Xaver Küng, Bühl
Josef Stocker, Wund
Niklaus Brunner, Unterdorf
Josef Kaufmann, Egg
Karl Widmer, Dorf
Gebrüder Villiger, Egg
Peter Wiss
Kaspar Arnold, Brand
Alois Balmer, Oberdorf
Josef Rüttimann, Oberdorf
Josef Wechsler, Wund
Johann Huwiler, Unterdorf
Gustav Rüttimann, Oberdorf
Xaver Bucher, Dorf und Unterdorf
Leonz Villiger, Unterdorf
Fritz Bürgi
Witwe Küng, Unterdorf
Jakob Jenni, Bühl
Quirin Knüsel, Bühl
Karl Schnüriger
Alois Gehrig
Josef Bühlmann, Ziel



Vorstandsmitglieder

Präsidenten

Xaver Küng, Bühl	1906 - 1908	2 Jahre
Leonz Küng, Bühl	1908 - 1909	1 Jahre
Niklaus Brunner, Unterdorf	1909 - 1922	13 Jahre
Kaspar Villiger, Unterdorf	1922 - 1925	3 Jahre
Gustav Rüttimann, Oberdorf	1925 - 1934	9 Jahre
Franz Villiger-Küng, Unterdorf	1934 - 1958	24 Jahre
August Stocker, Wund	1958 - 1970	12 Jahre
Josef Widmer, Dorf	1970 - 1991	21 Jahre
Willy Villiger, Posthof	1991 - 2005	14 Jahre
Robert Amhof, Fang	2005 -	

Kassiere

Josef Stocker, Wund	1906 - 1922	16 Jahre
Franz Villiger-Küng, Unterdorf	1922 - 1934	12 Jahre
Gottfried Rüttimann-Böcklin, Oberdorf	1934 - 1969	35 Jahre
Gottfried Rüttimann-Bucher, Oberdorf	1969 - 1998	29 Jahre
Urs Rüttimann, Oberdorf	1998 -	

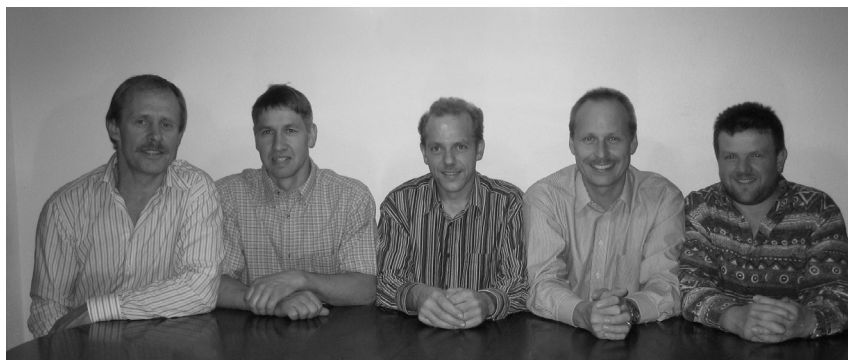
Aktuare

Niklaus Brunner, Unterdorf	1906 - 1909	3 Jahre
Josef Rüttimann, Oberdorf	1909 - 1911	2 Jahre
Leonz Küng, Bühl	1911 - 1913	2 Jahre
Gustav Rüttimann, Oberdorf	1913 - 1925	12 Jahre
Xaver Kaufmann, Egg	1925 - 1933	8 Jahre
Burkart Widmer, Dorf	1933 - 1954	21 Jahre
Josef Widmer, Dorf	1954 - 1970	16 Jahre
August Stocker-Nietlispach, Wund	1970 - 2003	33 Jahre
Urs Stocker, Wund	2003 -	

Beisitzer

Eduard Huwiler	1913 - 1914	1 Jahr
Valentin Widmer, Dorf	1913 - 1916	3 Jahre
Josef Huwiler	1914 - 1916	2 Jahre
Alois Balmer-Stierli, Oberdorf	1944 - 1963	19 Jahre
August Stocker, Wund	1944 - 1958	14 Jahre
Martin Bühlmann, Zihl	1963 - 1974	11 Jahre

Walter Ettlin, Bühl	1958 - 1988	30 Jahre
Anton Villiger, Unterdorf	1974 - 1994	20 Jahre
Willy Villiger, Posthof	1988 - 1991	3 Jahre
Josef Ettlin-Stalder, Bühl	1991 - 2003	12 Jahre
Robert Amhof, Fang	2003 - 2005	2 Jahre
Paul Villiger, Unterdorf	1994 -	
Andreas Vollenweider, Neuhof	2005 -	



Der heutige Vorstand

Milchpreise

Milchkauf	Milchpreis Fr. je 100kg	Milchkäufer
2. August 1906	15.00	Milchsiederei Cham
10. März 1907	17.00	
26. Oktober 1907	16.00	
1908	14.80	
1909	16.50	
1910	17.30	
1914	17.20	
1917	26.00	
1918	31.75	
1919	33.60	
1920	35.30	
1921	36.20 => 4.50	
1922	23.00	Alexander Marti
1923	23.00	
1. August 1923	27.00	Gebrüder Burger AG Jean Burger
1924	27.20	
1926	23.70	
1930	19.70	
1932	16.50	
1934	17.20	
1938	19.35	
1941	24.60	
1943	27.75	
1951	36.80	
1957	39.00	
1962	45.00	Gebrüder Burger AG Edwin Burger
1967	56.00	
1968	51.40	Gebrüder Burger AG Franz Honegger
1971	60.00	
1977	67.75	
1981	76.25	
1986	88.41	
1989	100.31	Emmi
1999	76.00	
2005	68.50	

Bild- und Quellennachweis

Quellen:

- Protokolle der Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil
- Mündliche Überlieferungen

Bilder:

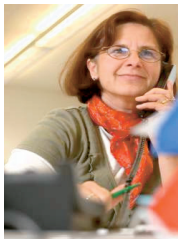
- Titelbild: René Villiger, Sins
- Fotos:
 - Fritz Marti, Abtwil
 - August Stocker, Aettenschwil
 - Gottfried Rüttimann, Aettenschwil
 - Urs Rüttimann, Aettenschwil
 - Helene Honegger, Gisikon





Happy Birthday!

Wir von ZMS/PMA Medienbeobachtung AG gratulieren unserer Vermieterin, der Milchverwertungsgenossenschaft Aettenschwil, herzlich zu ihrem 100-jährigen Jubiläum.



Mit unseren guten Wünschen verbinden wir auch ein herzliches Dankeschön für das angenehme Mietverhältnis seit über 10 Jahren. Wir schätzen es, in den schönen und geschichtsträchtigen Räumlichkeiten der Chäsi Aettenschwil arbeiten zu dürfen. Die Verbindungen von hier in die ganze Welt sind so stark wie an der Bahnhofstrasse in Zürich. Hier lassen sich die Schweizer Medien ausgezeichnet beobachten.

ZMS/PMA beobachtet die gesamte Presse, das Internet, Radio und TV. Wir analysieren Plakate und Inserate, führen Sponsoring-Erfolgskontrollen durch und liefern individuelle Resultate tagesaktuell, auf Wunsch bereits um 7 Uhr in der Früh. Dann haben wir bereits 3 Stunden Arbeit hinter uns.

Für weitere Informationen rufen Sie uns an oder schauen Sie sich auf unserer Homepage um.



ZMS/PMA Medienbeobachtung AG – Kronenplatz 1 – 5645 Aettenschwil
Tel. 041 787 25 25 – www.zmspma.ch



Herzliche Gratulation!

***Die Raiffeisenbank Oberfreiamt gratuliert
zum 100-jährigen Jubiläum.***

Raiffeisenbank Oberfreiamt
www.raiffeisen.ch/oberfreiamt

RAIFFEISEN